

Die etwas andere Bundesfeier

bü. In der knallfreien Zone des APH Stäglen hielt Zullwils Gemeindepräsident Roger Hänggi mit seiner Meinung nicht hinter dem Berg.

Im lushigen, schattigen Garten des Alters- und Pflegeheims (APH) Stäglen stören an diesem sonnigen Samstagnachmittag weder Luftheuler noch rauchende «Frauenfürze» die vorgezogene Bundesfeier. Die Knaller heissen diesmal «Schilte, Schälle, doppeld» oder «uber's Steeschlaghore» und stammen vom Ländler-Trio Minder-Kämpf, das dem bunt zusammengewürfelten Publikum mächtig einheizt. Auf weichen Sitzkissen oder in Rollstühlen sitzen Heimbewohner neben ihren Angehörigen, Bekannten oder einer umsorgenden Pflegefachfrau und freuen sich mit Heimleiter Christophe Loetscher über die «kleine, aber würdige» Bundesfeier. «Eine Feier ohne Festansprache ist wie eine Suppe ohne Salz», wendet sich Loetscher an seine Gäste. Unter ihnen auch Kantonsrat Hans Ruedi Hänggi und Gemeindepräsident Kuno Gasser, beide aus Nunningen, sowie André Hänggi, Präsident des Stiftungsrates APH Stäglen, und Toni Stebler, Präsident der Betriebskommission.

Klare Worte aus «Zubel»

«Ich bin stolz, ein Schweizer zu sein», bekennt Roger Hänggi, Gemeindepräsident von Zullwil, der ganz festlich mit umgebundener Schwarzbuben-Krawatte auch für seine engere Heimat einsteht. Er habe aber mit dieser Aussage kein gutes Gefühl, wenn man wegen des Antirassismus-Gesetzes jedes Wort abwägen müsse und dann täglich Wörter wie Bankgeheimnis, Boni, Steuerstreit oder libysche Geiseln zu hören bekomme. «Wir dürfen trotz allem stolz auf unser Land sein», macht Hänggi Mut.

Stolz auf die wunderbare Landschaft, die sprachliche und kulturelle Vielfalt und auf die Eigenständigkeit. «Es darf nicht sein, dass wir diese Eigenständigkeit aufs Spiel setzen, nur um Europa genehm zu sein», wendet sich der Zullwiler Gemeindepräsident gegen einen EU-Beitritt. Es werde auch immer lauter über einen Zusammenschluss der Gilgenberger Gemeinden geredet. «Es ist



Festredner: Roger Hänggi, Gemeindepräsident aus Zullwil, bei seiner kurzen, prägnanten Ansprache.

FOTO: ROLAND BÜRKL

aber nicht einfach, aus einem «Zubler» einen Nunninger und aus einem Nunninger einen «Zubler» zu machen», stellt Hänggi unter spontanem Beifall fest. Es gelte, vermehrt die Zusammenarbeit zu suchen und Synergien besser zu nutzen. «So wie beim APH Stäglen, an dem ich seinerzeit als Lehrling gemauert habe», weist Hänggi einen praktikablen Weg und erntet den lang anhaltenden Beifall all jener, die das Heim schätzen gelernt haben.